

Bevölkerung

Die Sozialraumorientierte Planungscoordination in der bezirklichen Verwaltung

von **Christian Büttner** (Bezirksamt Pankow)

Ein Blick in die Organigramme der Berliner Bezirksverwaltungen hinterlässt bisweilen ein großes Fragezeichen. Neben Abteilungen, Ämtern und Beauftragten findet sich eine Organisationseinheit namens Sozialraumorientierte Planungscoordination. Was ist unter Sozialraumorientierter Planungscoordination zu verstehen? Welche Rolle spielt sie in der bezirklichen Verwaltung? Und welche Verbindungen bestehen zum Amt für Statistik Berlin-Brandenburg (Afs)? Diesen Fragen widmet sich dieser Beitrag am Beispiel des Bezirkes Pankow.

Sozialraumorientierung steht für Vernetzung

In der sozialen Stadtentwicklung ist die Sozialraumorientierung ein wichtiges Element, das den Raumbezug einbezieht und Stadtteile als einen fachübergreifenden „Planungs- und Gestaltungsraum“ versteht. Der Vernetzung von Akteuren aus Verwaltung und Zivilgesellschaft kommt dabei eine hohe Bedeutung zu. Deswegen stehen die Einwohnerinnen und Einwohner in den Stadtteilen mit ihren Bedürfnissen, Möglichkeiten und Ressourcen im Mittelpunkt der Sozialraumorientierung. Die Einbindung lokaler Akteure in die bezirklichen Entwicklungsprozesse ist ein grundlegender Bestandteil der Sozialraumorientierung.¹ Um die Umsetzung zu gewährleisten, wurden in jedem Berliner Bezirk per Beschluss vom Berliner Senat im Jahr 2008 Organisationseinheiten der Sozialraumorientierten Planungscoordination (OE SPK)² eingerichtet, die sich für eine am Sozialraum orientierte ämterübergreifende Zusammenarbeit einsetzen und die Vernetzung lokaler Akteure, zum Beispiel über Kiezzunden, unterstützen.

Kleinräumige Planungsräume als Grundlage für die Sozialraumorientierung

Alle planenden Fachbereiche der Berliner Bezirksämter und Senatsverwaltungen benötigen eine einheitliche statistische Bezugsgröße, um den Datenaustausch zwischen den Bereichen zu erleichtern. Dabei waren „für Berichte und Berichtssysteme Verkehrszellen, statistische Gebiete und Mittelbereiche sowie die Planungsräume der Jugendhilfe lange Jahre die bevorzugten Nachweis- und Darstellungsebenen.“³ Für die Umsetzung sozialräumlicher Arbeit wurde in Orientierung an die von der Jugendhilfe bereits defi-

nierten Sozialräume das Berliner Stadtgebiet im Jahr 2006 in sogenannte lebensweltlich orientierte Räume (LOR)⁴, untergliedert. Das Berliner Stadtgebiet ist demnach eingeteilt in:

- 12 Bezirke
- 60 Prognoseräume (Pankow: 7)
- 138 Bezirksregionen (Pankow: 16)
- 447 Planungsräume (Pankow: 40)

Auf Basis dieser Planungsräume sind kleinräumige statistische Zeitreihen und Prognosen möglich. Diese bilden wiederum eine wichtige Grundlage für die darüber hinaus gehenden und weitestgehend qualitativ ablaufenden Fachplanungen, wie die Kindertagesstätten-Entwicklungsplanung.

Bezirkliche Aufgabengestaltung der Sozialraumorientierten Planungscoordination

Aussagen über ein verbindliches, für alle Bezirke einheitliches, Aufgabenportfolio können nicht getroffen werden, da die Aufgabengestaltung an tatsächlich vorhandene personelle und sächliche Ressourcen gebunden ist. Diese sind in den Bezirken sehr unterschiedlich, da von der Landesebene keine zusätzlichen Ressourcen bereitgestellt wurden und die Bezirke die OE SPK durch Umverteilung eigener Mittel ausstatten mussten. Dabei setzten die Bezirke unterschiedliche Prioritäten.

Die Rechtsgrundlage zur Einrichtung einer OE SPK bildet die Neufassung des Bezirksverwaltungsgesetzes⁵. Demnach ist die Etablierung einer OE SPK in den Bezirken vorzusehen. Die Organisationseinheiten nehmen dabei die Rolle des Vermittlers und Moderators im Bezirk ein, überlassen Verwaltungsentscheidungen jedoch den Fachabteilungen.

1 Vgl. Senatsverwaltung für Stadtentwicklung (2009): Handbuch zur Sozialraumorientierung, S. 8–11.

2 Vgl. Aechtes Gesetz zur Änderung des Bezirksverwaltungsgesetzes vom 22. Oktober 2008, GVBl. 292.
3 Bömermann, Hartmut (2009): Neuerungen in der amtlichen Bevölkerungs- und Sozial-

statistik im Rahmen des abgestimmten Datenpools. In: Amt für Statistik Berlin-Brandenburg (Hrsg.): Zeitschrift für amtliche Statistik Berlin Brandenburg, Heft 2/2009, S. 30.

4 Nähere Informationen unter: http://www.stadtentwicklung.berlin.de/planen/basisdaten_stadtentwicklung/lor/, Stand: 18.04.2017.

5 Bezirksverwaltungsgesetz in der Bekanntmachung der Neufassung vom 10. November 2011 (GVBl. S. 692).

Die Organisationseinheit umfasst drei Funktionsebenen⁶. Geleitet wird sie durch einen Bezirkskoordinator. Dieser wirkt in der bezirksübergreifenden Koordinierungsgruppe Sozialraumorientierung mit und koordiniert die bezirksinterne fachübergreifende Arbeitsgruppe. Die AG Ressortübergreifende Planungsnetzwerk ist ein Instrument der ämterübergreifenden Zusammenarbeit im Bezirksamt Pankow. Sie arbeitet im Gegensatz zu temporären und projektbezogenen Arbeitsgruppen kontinuierlich und vereint Fachämter und Querschnittsbereiche. Die AG dient dem Austausch verschiedener fachlicher Sichtweisen auf den Bezirk und hat (auch gegenüber dem Bezirksamt) die Funktion, im Sinne eines kontinuierlichen Frühwarnsystems sozialräumliche Handlungsbedarfe zu ermitteln sowie bei Bedarf konkrete, gebietsbezogene Handlungsempfehlungen zu formulieren.

Die Stadtteilkoordination sorgt für die Vernetzung unter den Akteuren vor Ort und koppelt die in den Quartieren gewonnenen Informationen an die Bezirkskoordination zurück, welche diese an die betroffenen Verwaltungseinheiten kommuniziert oder in der ämterübergreifenden Arbeitsgruppe diskutiert. Die Aufgabe kann durch Dienstkräfte des Bezirks oder durch einen Träger vor Ort im Auftrag des Bezirks wahrgenommen werden. Vertreter des Bezirks Pankow nehmen beispielsweise an der „Kiezrunde Niederschönhausen“ teil.

Ein weiterer Baustein ist der Aufbau einer Datenkoordination im Bezirk, die für die Bereitstellung und Aufbereitung von Daten für die Fachabteilungen und als Initiator für die Erstellung von Bezirksregionenprofilen (Pankow: Bezirksregionenporträts) zuständig ist.

Die bezirkliche Datenkoordination als Statistik-Stelle im Bezirksamt Pankow

Im Bezirksamt Pankow wurde die Arbeitsgruppe Ressortübergreifende Planungsnetzwerk etabliert und ab 2011 die OE SPK im Organigramm verankert. Die Datenkoordination als eine der drei Funktionsebenen der Sozialraumorientierung ist seit 2016 eine feste Größe. Ziel der Datenkoordination ist die Bearbeitung verwaltungsinterner Fragestellungen sowie Anfragen aus dem Bezirksamt. Dazu zählt die Aufbereitung aktueller Einwohnerdaten nach unterschiedlichen Merkmalen auf Ebene der LOR und Statistischen Blöcke⁷. Weitere Aufgaben sind die Leistung von Hilfestellungen bei der Bearbeitung statistischer Angaben in bezirklichen Förderanträgen sowie die Bereitstellung umfangreichen Datenmaterials zu Themen wie beispielsweise Ausländerinnen und Ausländer oder Migration und Flüchtlinge. Die Datenkoordination fungiert dabei als eine Art Statistik-Stelle und ist für die technische Bearbeitung und grafische Aufarbeitung des Datenmaterials zuständig. Für die Aufbereitung aktueller

Daten zur sozialen Infrastruktur des Bezirks sowie der Pflege bezirklicher Datenbestände steht das Planungsraumbezogene Informationssystem für Monitoring und Analyse (PRISMA) zur Verfügung. Die Beratung und Unterstützung der Fachabteilungen zur Nutzung von PRISMA und die unterjährige eigenverantwortliche Aktualisierung der bezirksinternen Datenbestände liegt dabei in der Verantwortung der Datenkoordination. Ebenfalls in das Aufgabenspektrum fallen die Klärung von Begriffen und die Erstellung eines Glossars, beispielsweise zur Unterscheidung von „Einwohnerregister“ und „Bevölkerungsstatistik“ sowie der Definition des Merkmals „Migrationshintergrund“.

Die bezirklichen Datenkoordinatoren der Bezirke Pankow, Mitte, Tempelhof-Schöneberg, Lichtenberg, Treptow-Köpenick und Marzahn-Hellersdorf treffen sich darüber hinaus monatlich, um den Wissenstransfer untereinander zu gewährleisten.

Das AfS als wichtigster Datenlieferant

Erster Ansprechpartner bei der Beschaffung von notwendigem Datenmaterial ist das AfS. Der Zugriff erfolgt dabei über das Landesnetz, das im Gegensatz zum Internetauftritt einen abgestimmten Datenpool enthält. Das zur Verfügung gestellte Datenmaterial umfasst Angaben zu Fläche und Gebiet, Einwohnern, Beschäftigung und Arbeitsmarkt, Sozialer Sicherung, Gesundheit, Erziehung und Bildung, Öffentlicher Ordnung, Verkehr, Bauen und Wohnen, Wirtschaft und zu Indikatoren zur Stadtentwicklung auf LOR-Ebene. Das AfS ist dabei nicht alleiniger Fachhalter. Über den Datenpool werden ebenfalls Fachdaten der Senatsverwaltungen und weiterer Institutionen, wie der Bundesagentur für Arbeit und der Berliner Polizei, mit Daten zum Kriminalitätsgeschehen, zugänglich gemacht.

Die AG Datenpool wurde unter Federführung des AfS 2006 initiiert und hat das Ziel, eine einheitliche und abgestimmte Datengrundlage für sozialraumorientiertes Planen und Handeln auf Basis der neuen räumlichen Bezugsebenen festzulegen. Die Mitglieder dieser Arbeitsgruppe, maßgeblich Fachplaner der Bezirke und der Berliner Senatsverwaltungen, treffen sich einmal jährlich im AfS unter Leitung des Referats *Bevölkerung, Kommunalstatistik*. Derzeitige Themen sind die Weiterentwicklung der Kernindikatoren des Monitorings Soziale Stadt sowie der Eingang von Flüchtlingszahlen in die amtliche Statistik.

Das AfS bietet zusätzlich mit dem Statistischen Informationssystem Berlin Brandenburg (StatIS-BBB) eine interaktive Datenbank an, welche individuelle tabellarische Auswertungen ermöglicht. Die für die bezirklichen Fachplanungen wichtigen Einwohnerdaten werden dort mit Stand 31.12. eingepflegt. Die Recherche der Ergebnisse erfolgt dabei in tiefer fachlicher (zum Beispiel durch die Bereitstellung von Altersjahren) und regionaler Gliederung (zum Beispiel auf der Ebene der Planungsräume). Durch die Exportfunktion ist eine Weiterverarbeitung in Excel möglich. Das Statistische Jahrbuch für Berlin listet Bezirksergebnisse auf, die auf Nachfrage bei der AfS-Clearingstelle Datenpool um Ergebnisse der drei LOR-Ebenen ergänzt werden können.

⁶ Vgl. Senatsverwaltung für Stadtentwicklung (2009): Handbuch zur Sozialraumorientierung, S. 22f.

⁷ Nähere Informationen unter: <https://www.statistik-berlin-brandenburg.de/regionales/rbs/rbsblock.asp?Kat=4002>, Stand: 18.04.2017.

Die Datenkoordination nutzt verschiedene Datenquellen

Neben den Daten der amtlichen Statistik fungiert, wie bereits erwähnt, PRISMA als ein senats- und bezirksübergreifend abgestimmtes Analysewerkzeug der Bezirksämter. Seit der Einführung eines neuen Kartentools Ende 2016 lassen sich statistische Zusammenhänge nun auch georeferenziert aufbereiten; beispielsweise ist die Erstellung einer Choroplethenkarte mit der Einwohnerdichte auf Bezirksregionenebene möglich (Abbildung a). In der AG PRISMA mit Datenkoordinatoren und Beauftragten der Berliner Bezirke und Senatsverwaltungen findet ein zweimonatlicher Austausch über die Weiterentwicklungen des Analysetools statt.

Das Wohnbauflächen-Informationssystem (WoFIS) verzeichnet aktuelle und geplante Wohnbauvorhaben und ist vor allem für die Planung von sozialen Infrastruktureinrichtungen, wie Schulen oder Kindertagesstätten, ein wichtiges Frühwarnsystem bei der Ableitung von entstehenden Bedarfen. Anhand geplanter Wohnungsbauvorhaben und der sich daraus ergebenden Wohnungsanzahl werden mit einem bestimmten Faktor benötigte Plätze in Schulen und Kindertagesstätten hochgerechnet. Eing gespeist werden die Daten dabei vom bezirklichen Stadtentwicklungsamt und der Senatsverwaltung für Stadtentwicklung und Wohnen.

Das Fachübergreifende Informationssystem Broker (FIS-Broker) ist ein von der Senatsverwaltung für Stadtentwicklung und Wohnen bereitgestellter Geodatenkatalog. In diesem Programm sind thematische Karten, zum Beispiel zu den Schulstandorten hinterlegt, aber auch Berliner Luftbilder abrufbar. Diese Luftbilder und weitere Geometrien bilden die

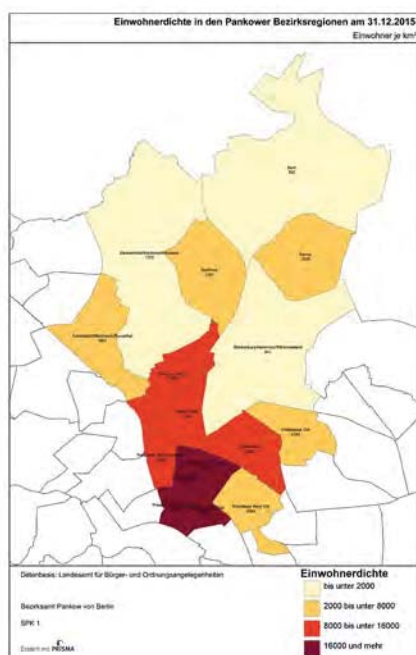
Grundlage für bezirkliche Kartenauswertungen. Beispielsweise werden Karten zu den Themen Kinder- und Jugendfreizeitstätten mithilfe der Sachdaten und Koordinaten aus dem FIS-Broker erstellt.

Weitere genutzte Datenquellen der Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Familie sind die Bildungsdatenbank, die Angaben zu Schulen und Schülerzahlen verzeichnet sowie die Integrierte Software Berliner Jugendhilfe (ISBJ), die Angaben zu Kindertagesstätten verwaltet. Daneben wird auf die Statistik der Berliner Unterbringungsleitstelle zu Flüchtlingen sowie die Arbeitsmarktstatistik der Bundesagentur für Arbeit zurückgegriffen.

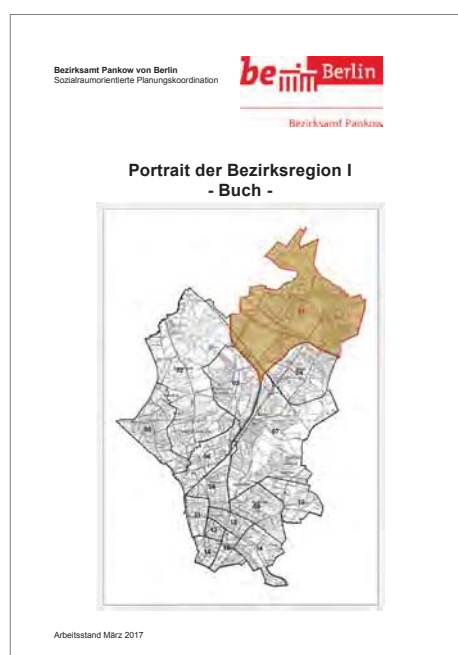
Pankower Bezirksregionenporträts

Im Bezirk Pankow erfolgt bereits seit 2003 die Erstellung sogenannter Bezirksregionenporträts in der Hauptverantwortung der Jugendhilfeplanung und unter Mitarbeit vieler Abteilungen des Bezirksamtes. Im Zuge der Etablierung der Sozialraumorientierung in der Berliner Verwaltung wurden diese Porträts aufgegriffen und qualifiziert. Sie erreichen damit einen berlinweiten Standard und sollen der Vergleichbarkeit von Bezirksregionen dienen. In der Praxis stellte sich jedoch heraus, dass die jährliche Aktualisierung der Bezirksregionenprofile mit der bisherigen personellen Ausstattung nicht in allen Bezirken gewährleistet werden kann. Der Bezirk Pankow blieb daher bei der Version der Bezirksregionenporträts (Abbildung b). Mit dem Aufbau der bezirklichen Datenkoordination ist die Hauptverantwortung für die Porträts 2016 in das Aufgabenportfolio der Datenkoordination in der OE SPK übergegangen.⁸

a | Beispielkarte: Einwohnerdichte in den Pankower Bezirksregionen am 31.12.2015



b | Deckblatt eines Bezirksregionenporträts



⁸ Abrufbar sind die aktuellen Porträts unter: <http://www.berlin.de/ba-pankow/politik-und-verwaltung/service-und-organisationseinheiten/sozialraumorientierte-planungskoordination/portraits-der-bezirksregionen/>, Stand: 18.04.2017.

den und um GIS-Karten erweitert werden. Thematische Karten zum Thema Geflüchtete sowie zur sozialen und grünen Infrastruktur werden bereits mit QGIS erstellt (Abbildung d). Die Geometrien speisen sich dabei aus Daten des Regionalen Bezugssystems des AfS, die über das Geoportal Berlin abrufbar sind. Ziel ist die bessere Visualisierung vorhandener Datensätze.

Fazit und Ausblick

Das AfS ist ein zuverlässiger Datenlieferant und für die Datenkoordinationen der Berliner Bezirke unverzichtbar. Die Zusammenarbeit mit dem AfS erfolgt über die Clearingstelle Datenpool, die den abgestimmten Datenpool pflegt und die AG Datenpool, die einmal jährlich aktuelle Themen erörtert sowie die Sichtweisen der bezirklichen Anforderungen und die des AfS kompatibel macht.

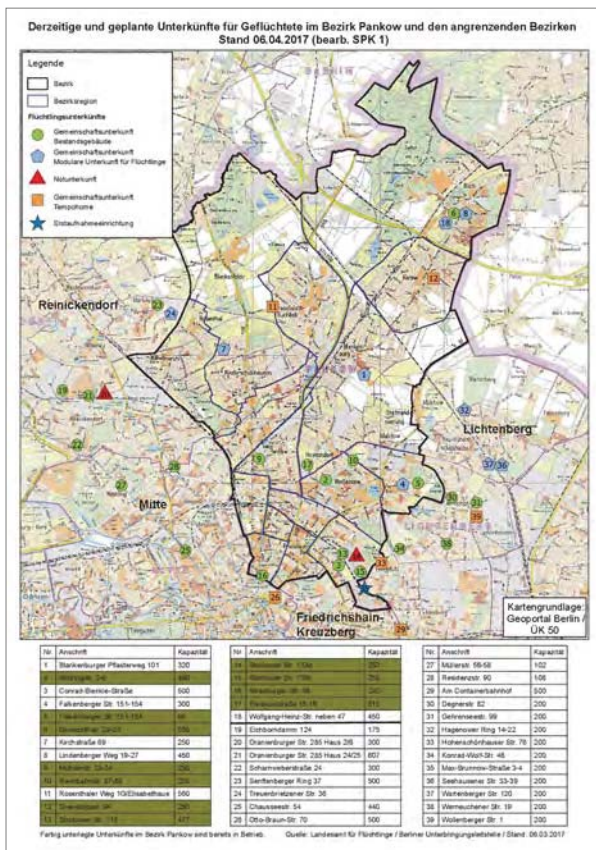
Die vom AfS angebotene interaktive Datenbank StatIS-BBB sollte um ein zuverlässiges Kartentool erweitert werden (derzeit grau hinterlegt), um die Aussagekraft individuell erstellter Tabellenauswertungen zu erhöhen. Wünschenswert ist die weitere

Auswertung des Datenangebotes sowie die halbjährliche Einstellung der Einwohnerregisterdaten, um möglichst zeitnahe und auf aktuellen Einwohnerdaten beruhende Planungen durchführen zu können. Da Einwohnerdaten zum Stand 30.06. nicht in StatIS-BBB abrufbar sind, erfolgt die Auswertung außerhalb des Systems in Excel. Darüber hinaus ist eine zeitgleiche Veröffentlichung mit den Statistischen Berichten des AfS wünschenswert.

Im Bezirksamt Pankow hat sich mit dem Ausbau der Sozialraumorientierten Planungskoordination eine eigene kleine Statistik-Stelle etabliert, die die bezirksinternen Fachabteilungen mit aufbereiteten Daten versorgt. Die bezirklichen Datenkoordinationen bewegen sich im Spannungsfeld von Datenaufbereitung, -bereitstellung sowie Visualisierung. Dabei gewinnen GIS-basierte Themenkarten immer mehr an Bedeutung. Der Aufbau eines bezirklichen Datenpools ist das nächste Projekt der OE SPK im Bezirk Pankow.

Christian Büttner, Magister Artium in Politikwissenschaft, Soziologie und Erziehungswissenschaft, ist Datenkoordinator des Bezirkes Pankow. Von 2011 bis 2016 war er als Sachbearbeiter im AfS, Referat Zensus, tätig. Kontakt: christian.buettner@ba-pankow.berlin.de

d | Beispielkarte: Flüchtlingsunterkünfte im Bezirk Pankow und den angrenzenden Bezirken



Quelle: OE SPK Pankow